

Bericht der Dienstreise nach Austevoll (Norwegen)
von DI Johannes Bichl
in der Zeit vom 10. bis 24. April 2015

Vorbemerkungen:

Besonders im Bereich der Fischzucht und Aquakultur gilt Norwegen als eines der führenden Länder der Welt. Da zurzeit in Österreich nur ca. 5% des Fischkonsums aus heimischer Produktion gedeckt wird und das Interesse an „Fisch“ stetig im Steigen ist, hat sich Norwegen als „Gastland“ zur Erweiterung des eigenen Wissens im Rahmen des COLLVET Projektes angeboten.

Ziel des Projektes ist neben eines Erfahrungsaustausches und einer Festigung der Sprach- und fachlichen Kenntnisse vor allem eine längerfristige Partnerschaft aufzubauen.

Im folgendem möchte ich Ihnen einen Überblick über den Verlauf der Reise geben;

Tätigkeitsbericht vom 10. bis 24. April 2015

Dienstag, 10. Februar:

Nach der Abreise von der Fachschule Edelfhof erfolgte die Reise über Wien, via Amsterdam nach Bergen. Dort ging die Reise mittels Bus bzw. Fähre weiter nach Austevoll, dem Standort der örtlichen Fischerei-Fachschule bzw. des Institut of Marine Research. Idealerweise konnte ich dort ein Quartier mieten, da durch die Insellage eine tägliche Anreise sehr schwierig geworden wäre.

Mittwoch, 11. Februar:

Am ersten Tag ging es mit dem Schulschiff und einer Gruppe von 8 Schülern und 2 Lehrern hinaus auf See. Hierbei wurden den Schülern verschiedene Navigations- und Kartenübungen, der Umgang mit Echolot, Radar und Funk beigebracht. Ein weiteres Thema war Sicherheit an Bord.

Donnerstag; 12. Februar:

Den zweiten Tag verbrachte ich an der Marine-Forschungsstation. Hierbei wurden mir verschiedene Forschungsprojekte vorgestellt. Besonders die Lösung des Problems der „Lachsläuse“ wurde durch verschiedene Ansätze („Putzerfische“, „Läusefallen“ etc.) immer wieder angesprochen. Bemerkenswert ist der Versuch die Läuse von den schwimmenden Lachsen mittels Laser abzuschließen.

Ein weiterer Forschungsschwerpunkt liegt in der Heilbutt Aufzucht, wobei man versucht durch Elimination des Y-Genes der männlichen Fische, ausschließlich weibliche Nachkommen zu erzeugen, da Heilbutt einen großen Geschlechtsdimorphismus aufweist und sich nur die Aufzucht der Rogner finanziell rechnet.

Freitag, 13. Februar:

Freitag verbrachte ich ebenfalls an der Forschungsstation. Diesmal mit den Themen: Algenaufzucht, Messung von Schadstoffen im Meer, Übersäuerung des Meeres und Verhaltensweise und Populationsrückgang des Aales.

Samstag, 14. Februar; Sonntag 15. Februar:

Das Wochenende habe ich genutzt um die Stadt Bergen zu besuchen bzw. verbrachte ich, auf Einladung des Abteilungsleiters der Schule, mit einer Besichtigung der Insel Husavik.

Montag, 16. Februar:

Am Montag erfolgte die Besichtigung der Schule bzw. ein kurzes Gespräch mit der Direktorin. Danach nahm ich 2 Stunden am Praxisunterricht (ähnlich unserem Landtechnik-Unterricht) der Schüler teil.

Des weitere gab es ein Treffen mit verschiedenen Lehrern. In der anschließenden Diskussion konnte ein reger Meinungs- und Informationsaustausch stattfinden.

Dienstag, 17. Februar; Mittwoch, 18. Februar:

Diese beiden Tage verbrachte ich als „Praktikant“ auf einer Lachs-Aquakultur-Anlage der Firma „Leroy“ (einen der führenden Lachsproduzenten). Hierbei konnte ich den täglichen Arbeitsablauf bzw. diverse Instandsetzungsarbeiten miterleben. Dazu zählten unter anderem „Läuse zählen“, „Vogelnetz reparieren“, „Verendete Fische entsorgen“ etc.

Eine wichtige Rolle bei all diesen Arbeiten spielt das Versorgungsboot, welches ca. 40 t an Futtermittel, Kameras fürs Monitoring, Ersatzteile usw. an Bord hat.

Donnerstag, 19. Februar:

Dieser Tag begann mit der Besichtigung des Headquarters der Firma „Leroy“. Hierbei bekam ich einen Einblick in Produktion, Aufzucht und Verarbeitung von Lachs und „Lachsforelle“ (bei uns besser unter Regenbogenforelle bekannt). Nachher gab es dazu eine Diskussionsrunde.

Als weitere Tagesordnungspunkte standen die Besichtigung einer Fabrik für Fischöl und Fischmehl bzw. der Besuch eines Hochseefischerboots auf dem Programm.

Faszinierend hierbei war natürlich die Technik, bedenklich andererseits (bedingt durch Fischereiquoten) die nur extrem geringe Auslastung der Boote von nur 3 bis 4 Monaten auf See!

Freitag, 20. Februar:

Der Abteilungsleiter informierte mich an diesem Tag nochmals sehr umfassend über verschiedenste fachliche Bereiche der Fischzucht. Im Besonderen wurden der gesamte Lebenszyklus des Lachses bzw. die verschiedenen Produktionsbereiche in der Aquakultur besprochen.

Samstag, 21. Februar; Sonntag, 22. Februar:

Das Wochenende verbrachte ich mit zwei größeren Wandertouren. Einerseits konnte ich den kargen, windigen Südteil der Insel kennenlernen, zum anderen besuchte ich die größte Erhebung der Insel.

Montag, 23. Februar:

Montags besichtigte ich eine Milchviehfarm auf dem Festland.

Abends wurde ich noch zu einem Abschiedsessen eingeladen, wo im Besonderen auch über zukünftige mögliche Projekte gesprochen wurde.

Dienstag, 24. Februar:

Der Dienstag stand ganz im Zeichen der Heimreise. Der Abflug erfolgte nachmittags über Bergen, via Amsterdam Richtung Wien bzw. ins Waldviertel.

Resümee:

Das beschriebene Projekt war ein interessanter Bereich internationale Beziehungen zu unterhalten und Möglichkeiten, wie auch Probleme anderer Länder kennen zu lernen. Für die Zukunft sind deshalb weitere Aktivitäten geplant. Interessant scheint auch die Idee eines Praktikanten- bzw. Lehreraustausches.

Hierbei würde es mich sehr freuen wenn auch ein Gegenbesuch von „Norwegischer Seite“ möglich werden würde.

Abschließend möchte ich mich bei meinen Vorgesetzten für die Ermöglichung dieser Dienstreise bedanken.

DI Johannes Bichl
LFS Edelfhof

Boot der Fischereischule:



Lachs Aquakultur:

